

Stadt der Gegensätze

Hongkong ist laut, bunt und hochmodern. Einerseits. Auf der anderen Seite überrascht die **Weltmetropole an der Südküste Chinas** mit Tradition und Natur und zeigt sich dem Besucher dadurch noch aufregender als erwartet von JENNIFER GEIGER

Wolkenkratzer ragen neben traditionellen Tempeln in die Höhe, Luxushotels stehen Seite an Seite mit familienbetriebenen Garküchen und moderne Einkaufszentren neben beeindruckenden Naturparks. Hongkong, die Stadt der Gegensätze, macht ihrem Spitznamen alle Ehre. Die Mega-City, die noch bis 1997 in britischer Hand war, ist mehr als nur Leuchtreklame-Dschungel und Shoppingparadies. Tatsächlich besteht Hongkong aus 263 Inseln, die dominiert sind von subtropischen Wäldern und Stränden. Die begehrteste Seite der chinesischen Sonderverwaltungszone ist aber die Weltmetropole aus dem Bilderbuch – und damit die hochlebendigen Stadtteile Hongkong Island und Kowloon.

Beeindruckende Weltstadt

Der erste Eindruck täuscht nicht: Hongkongs Lebenszentrum ist in Richtung Himmel gebaut. Mit 16.000 Einwohnern pro km² gehört der bewohnbare Teil Hongkongs zu den am dichtesten besiedelten Orten der Welt. Raum ist kostbar – und teuer. Gleichzeitig zählen auch die Lebenshaltungskosten zu den höchsten weltweit. Sie schießen wie die Mieten und die über 1.300 Wolkenkratzer in schwindelerregende Höhen. Ganz klar, dass es auch keine

Hotelzimmer zu Schnäppchen-Preisen gibt. Durch den engen Wohnraum tobt das Leben auf den Straßen. Menschenmassen halten sich in den bunt erleuchteten Gassen auf, schlendern durch Streetfood-Märkte und Shoppingcenter. Ja, dieser Teil Hongkongs rund um den Vergnügungsdistrikt „Causeway Bay“ ist genau so, wie man sich die Metropole vorstellt: randvoll, laut und beinahe erdrückend – vor allem durch die subtropische Luftfeuchtigkeit. Ihr Ass spielt die Stadt bei Einbruch der Dunkelheit aus. Wer einmal in New York war, weiß, dass eine Skyline bei Nacht noch eindrucksvoller ist. In Hongkong erlebt man, dass sie einem den Atem rauben kann. Nicht zuletzt deshalb ist es am „Victoria Harbour“ – dem Hafen, der Hongkong Island und Kowloon verbindet – so ruhig wie nirgendwo sonst im Zentrum. Touristen und Sport treibende Einheimische genießen fasziniert, aber still die Magie, die von den Lichtspielen der Wolkenkratzer ausgeht.

Ein absolutes Muss ist die Überfahrt mit der „Star Ferry“, einer alten Fähre, die zwischen den beiden Stadtteilen hin- und her schippert und die Pracht der Skyline in 360-Grad-Ansicht bietet. Mit rund 60 Cent pro Fahrt ist das wahrscheinlich die günstigste Investition während dieses Trips.



Buntes Treiben
Märkte gehören zu Hongkongs Stadtbild. Gehandelt wird hier vor allem mit Lebensmitteln und traditionellem Schnickschnack



Sightseeing über den Bergen
268 Stufen führen zum 34 Meter großen „Big Buddha“, der die Harmonie zwischen Mensch, Religion und Natur symbolisieren soll. Umringt von der atemberaubenden Natur Hongkongs, ist der Ausflug auch für Nichtbuddhisten ein Highlight



Grüne Idylle

Wer sich mal nicht von der Menschenmenge treiben lassen will, findet schnell zu einem der zahlreichen Stadtparks, in der Sieben-Millionen-City. Hier lassen Bambusbäume und Lotusblüten vergessen, dass man sich in einer internationalen Weltmetropole befindet. Tatsächlich besteht Hongkong aber zu 70 Prozent aus Grünflächen

– mit Wanderpfaden, beeindruckenden Pflanzen und auch dem ein oder anderen exotischen Tierchen. Wer ausschließlich fürs Sightseeing und nicht zum Wandern in die City gekommen ist, muss trotzdem nicht auf den Blick in die Natur verzichten. Eine herrliche Aussicht hat man schon auf dem Weg zu den zwei lohnenswertesten Sehenswürdigkeiten: Der „Victoria Peak“ ist die höchste Erhebung der Insel und gleichzeitig Wohnsitz der reichsten Bewohner Hongkongs. „Erklommen“ wird sein Gipfel zum Beispiel mit der legendären „Peak Tram“, der steilsten Seilbahn der Welt, der man nur vertraut, weil sie von Schweizer Händen erbaut wurde. Während der siebenminütigen Fahrt lässt sich die Vegetation der umliegenden Inseln ideal bewundern. Man ahnt, wie wundervoll der Blick vom Gipfel in 552 Meter Höhe ist. Der zweite Ausflug ins Grüne führt zur bronzenfarbenen Buddha-Statue auf Lantau Island, der größten Insel Hongkongs, auf der sich auch der Flughafen befindet. Der „Big Buddha“ ist das größte buddhistische Monument in Hongkong. Die Gondelbahn „Ngong Ping 360“ zählt mit ihrer Glasfront nicht umsonst zu den beliebtesten Transportmitteln und liefert ebenfalls einen Rundumblick über Wälder und Strände. Planen Sie hier allerdings Wartezeit ein.

– mit Wanderpfaden, beeindruckenden Pflanzen und auch dem ein oder anderen exotischen Tierchen. Wer ausschließlich fürs Sightseeing und nicht zum Wandern in die City gekommen ist, muss trotzdem nicht auf den Blick in die Natur verzichten. Eine herrliche Aussicht hat man schon auf dem Weg zu den zwei lohnenswertesten Sehenswürdigkeiten: Der „Victoria Peak“ ist die höchste Erhebung der Insel und gleichzeitig Wohnsitz der reichsten Bewohner Hongkongs. „Erklommen“ wird sein Gipfel zum Beispiel mit der legendären „Peak Tram“, der steilsten Seilbahn der Welt, der man nur vertraut, weil sie von Schweizer Händen erbaut wurde. Während der siebenminütigen Fahrt lässt sich die Vegetation der umliegenden Inseln ideal bewundern. Man ahnt, wie wundervoll der Blick vom Gipfel in 552 Meter Höhe ist. Der zweite Ausflug ins Grüne führt zur bronzenfarbenen Buddha-Statue auf Lantau Island, der größten Insel Hongkongs, auf der sich auch der Flughafen befindet. Der „Big Buddha“ ist das größte buddhistische Monument in Hongkong. Die Gondelbahn „Ngong Ping 360“ zählt mit ihrer Glasfront nicht umsonst zu den beliebtesten Transportmitteln und liefert ebenfalls einen Rundumblick über Wälder und Strände. Planen Sie hier allerdings Wartezeit ein.

Food-Paradies
Ob leckere „Dim Sums“ oder die süßen „Egg Waffles“ – asiatisches Essen ist nicht nur ein Genuss, sondern auch die deutlich günstigere Variante



Zugfahrt mal anders
Die „Peak Tram“ führt vom Stadtteil Central zum höchsten Berg Hongkongs



7 Millionen Menschen leben in Hongkong

Mit 16.000 Einwohnern pro km² gehört der bewohnbare Teil Hongkongs zu den am dichtesten besiedelten Orten der Welt

Hongkong ist teuer – vor allem bei westlich angehauchtem. Wer zum Frühstück keine Lust auf „Dim Sums“ hat – kleine gedämpfte oder frittierte asiatische Gerichte –, muss für Müsli, Cappuccino & Co. sehr tief in die Tasche greifen. Tipp: Lassen Sie ruhig einmal den Gang ins Restaurant ausfallen und genießen Sie die authentische kantonische Küche in den kleinen Garküchen der Straßen. Hier wird schnell klar, warum Hongkong übersetzt „duftender Hafen“ heißt: Das Aroma gebratener Ente und zahlreicher Gewürze dominiert die Atmosphäre. Zwar muss man in Sachen Sauberkeit ein, zwei Augen zudrücken, dafür ist das Essen günstig und unfassbar lecker. Einige dieser „Küchen“ wurden sogar mit einem Michelin-Stern ausgezeichnet. Auch wer zum Einkaufen herkommt, wird nicht enttäuscht. Neben großen Ketten gibt es eine Vielzahl kleiner Boutiquen mit asiatischen Newcomer-Labels, Elektronik und jeder Menge Kitsch. Dazu unzählige Kosmetikstores, randvoll mit allerneuesten Trends. Asiatinnen sind Schönheitsfanatikerinnen – ein Besuch in einem asiatischen Spa ist deshalb ein Muss für jeden Beauty-Fan. Außergewöhnliche Handgriffe und Wellness-Tricks sind gegen Ende eines Urlaubs in „Smog-City“ die perfekte Vorbereitung auf den zwölfstündigen Rückflug und eine Wohltat für Haut und Seele. ■



FOTOS: ISTOCK (6), JENNIFER GEIGER (2), PR

EMOTION Reiselust



Auszeit vom Trubel
Machen Sie es wie Madonna und gönnen Sie sich im Spa des Hotels „Peninsula Hongkong“ ein typisch asiatisches Treatment. BEAUTYtalk-Tipp: das „Margo's Monte Carlo Facial“ inkl. Tuchmaske für Gesicht und Hals.

Die wichtigsten Infos

Anreise: Frankfurt und München bieten Direktflüge nach Hongkong an. Der Flug selbst dauert 11 bis 12 Stunden.

Transportmittel: Das U-Bahn-System MTR ist modern, klimatisiert (!) und fährt alle wichtigen Stadtteile und Sehenswürdigkeiten an. Besonders praktisch ist die aufladbare Octopus-Karte. Generell ist Bahnfahren günstig. Die Fahrt zum 50 km entfernten Airport kostet zum Beispiel rund 100 HKD (ca. 12 Euro).

Hotels: Der Durchschnittspreis für ein Vier-Sterne-DZ in Hongkong beträgt 178 Euro. Ohne Frühstück versteht sich. Hinzu kommt, dass Zimmer mit 10 qm² schon relativ groß sind. Planen Sie hier also einen Großteil des Budgets ein.

Währung: Anders als im restlichen Teil von China wird in der Sonderverwaltungszone Hongkong in Hong-Kong-Dollar bezahlt. Es lohnt sich übrigens immer, die Preise der Wechselstuben zu vergleichen.